

Theobald 1. Oge. 1863.

Verehrter Herr und Freund!

Es wird sich sehr allmählich darüber herausstellen, ob ich endlich noch ein solches werde. Lange ist bereits eine gewisse Pensionierung eingeleitet, das Geschäft muß schon einige Zeit in Wien liegen. Durch diese Pensionierung wird die Halle in Gedy erledigt. Dasselbe des Halbministers als Landesrat sagen wir eine gewisse Zeit, das ist ein Versuch unternommen, sobald sich eine neue Halle ergibt. Das habe ich dem auch dieser Tage geschrieben und auch beide geschrieben. Es wird wohl wahrscheinlich nach langer Pensionierung zurückgekehrt und dann die Facultät zu einem Vorschlag aufgefordert werden, obgleich man z. B. auf diese Vorschläge bei Laxer und Kraland wenig eingehen hat. Es wäre möglich, daß ich in einem solchen Falle bei der Facultät die Annahme der Zeit verfallen, vielleicht aber durch meine Communion auch so erfolgen. Es wird viel davon abhängen, was die Sache in Wien in die Hände bekommen wird. Das zu erfahren, davon liegt mir natürlich sehr viel. Die Herren die Vorschläge aus unmittelbarem Aufsehen und wissen, bei dem gegebenen Falle

Sagen im Ueberricht sich überein.
Meine Bitte ist also an Sie die, mich
gütlich in dieser Lage zu unterstützen
zu wollen; ich weiß, daß Sie mich
gern fördern, aber nicht, wo es sich um
Wohl oder Auf für mich in der Zukunft
handelt, bitte ich frohlich, sich mein
Ansuchen zu wollen. Es ist Ihnen
ja ein Laich, im Besonderen
und Linsenbissen die Sache mit der
zu erfahren und mich über die
Hand der Dinge zu beraten, mich
zu sagen, was ich allenfalls möglich
möglich zu sein, an was ich mich
noch zu machen fällt u. dgl. derglei-
chen bitte ich frohlich mich die gütliche
Fürsorge am geeigneten Orte.
Sollte ich auf meine Hand die Hand
gefasst haben, da es mich sehr liebend
zu mir aufzunehmen und mich
eine Hilfe zugesagt fällt, könnte
mich möglicherweise die Sache in meine
Hände kommen, wie in Hand
meine Bitte sagen die Versammlung
in Augsburg zu sein? Oder
direkte die Sache bei Tommaso
oder Magard aufgeführt werden,
bei Helfert? Die Sache, eine
Menge Sagen, ist bitte ich
die im gütlichen Einverständnis.
Sey gläubig, daß die Sache möglich
das Kommissariat aufgeführt wird,
es wird sich schon bei Helfert zeigen.

Wenn wir uns niemand Anderem in der
Mag. kommt; doch fürchte ich Tharajan,
der schon in Götting ist und, bis er in Basel
das Aufsehen auf die Halle verfahren
wird. Jedoch wissen in Götting, daß
man als deutsche Universität für
die freundschaftliche Verbindung
des Dichters und Orients haben muß,
daß zwei Professoren der Philologie
sind. Außerdem aber könnte für mich
in die Magisterale fallen, einmal daß
ich mit der classischen Philologie die
sprachwissenschaftliche Theilung verbunden
— ohne welche einmal die classische Philo-
logie bei dem heutigen Stande der
Wissenschaft nicht mehr bestehen
kann — und zweitens, daß ich aber die
soll diese sprachwissenschaftliche Wor-
sprache auf die wissenschaftliche
Lehre zurückzuführen und modernisieren
sinnvoll sein könnte. Dieser Wunsch
wäre ich die noch besonders bitten,
an geeigneter Stelle zu meinen
Gütern zu helfen zu helfen.
Für den Fall, daß ich nicht ob dieser
meiner Lage. Daß ich meine
Zukunft nicht in der vorstehenden
Lithographie will an die richten.
Wie ich Ihnen für jeden Fall ge-
boten die ich im andern drüber
sein würde, beinahe ich Ihnen
Lärm zu sagen.
In bangem Erwartung einer baldigen
Kaisers.

Hff

gegeben
L. Feil

July Linnart

